

Mike Schmid begeistert

Am vergangenen Mittwoch kamen die JO-Renngruppen der Ski-Clubs Davos und Rinerhorn in den Genuss, mit dem Olympiasieger von Vancouver, Mike Schmid, ein Skicross-Training auf Parsenn Davos zu absolvieren.

pd | Ermöglicht hat das Training der Sponsor von Mike Schmid, die Firma Fischer Rista AG, in Zusammenarbeit mit der Bauunternehmung Vetsch Klosters. Wie Mike Schmid auf den Skicross-Strecken Höchstleistungen erbringt, so haben die Firmen Fischer Rista AG und Bauunternehmung Vetsch Klosters für den Bau der 2. Sektion der Standseilbahn Parsenn ebenfalls Höchstleistungen erbracht. Von diesem Engagement konnten nun die JO-Renngruppen der Ski-Clubs Davos und Rinerhorn bei idealen winterlichen Verhältnissen profitieren. Mike Schmid gab beim Training mit

den Kindern vollen Einsatz, er zeigte den Kindern, wie man so schnell als möglich vom Start wegkommt und wie die anschliessenden Wellen am besten gefahren werden. Als dann die JO-ler gegen Mike Schmid Kopf an Kopf antreten durften, waren sie kaum noch zu bremsen. Natürlich durften am Schluss die Autogrammkarte sowie das Erinnerungsfoto nicht fehlen.

Skicross im Aufwind

Dass Skicross im Aufwind ist, zeigte vor zwei Wochen der Coop-Skicross-Event auf Parsenn, über 250 Teilnehmerin-



Mike Schmid (rechts) mit der begeisterten JO-Schar.

zVg

nen und Teilnehmer gingen an den zwei Tagen an den Start, um Frau gegen Frau oder Mann gegen Mann anzutreten. Zahlreiche Zuschauer verfolgten dieses Spektakel vom Pistenrand, aus der Parsennbahn oder vom Rapid-Sessellift. Durch die guten Schneeverhältnisse, die seit Beginn der Skisaison herrschen, profitieren die Skicross-Teams auf der permanenten Startanlage sowie auf dem Skicross-Park Totalp Parsenn.

Nun verletzt

Leider hat sich Mike Schmid kurz nach dem Event auf Parsenn beim Training in Adelboden erneut schwer verletzt. Der Olympiasieger riss sich bei der ersten Abfahrt das Kreuzband am rechten Knie. Eben erst ist er von einem Kreuzbandriss am linken Knie genesen.

«Taekwon-Do isch megacool!»

Seit anderthalb Jahren betreibt der zehnjährige Andri Nagele die Kampfsportart Taekwon-Do und hat schon den gelben Gurt. Er ist von der Sportart dermassen begeistert, dass er spontan einen Bericht über seine Motivation, den harten Sport auszuüben, und über seinen Verein geschrieben hat.

es | «Es macht mir sehr viel Spass, denn ich werde super unterstützt und gefördert durch meine Trainer. Ja, wir haben mehrere Trainer, und jeder Trainer macht sein eigenes Training, jeder hat andere Schwerpunkte von dem, was er uns beibringen will. Einer legt mehr Gewicht auf Technik, einer auf Ausdauer, einer auf Disziplin usw. Und so gibt es ein gutes ausgeglichenes Training. Höhepunkte sind für mich die Trainings mit dem Sabum Renato Marni. Er ist mein absolutes Idol, und ich

hoffe, einmal so gut zu werden wie er. Ich finde es ganz toll, dass wir für unsere Leistungen auch belohnt werden. Während dem Training gibt es manchmal für den Besten einer Übung ein kleines Geschenk. Aber das Wichtigste für mich ist, dass ich an den Taekwon-Do-Seminaren jedes halbe Jahr zeigen kann, was ich gelernt habe, und dann mit einem neuen Gurt und einem Diplom belohnt werde.

Wir machen viel im Taekwon-Do, und der Zusammenhalt ist sehr gross. Das kommt auch



Die erfolgreichen Kids des Taekwon-Do-Clubs Davos.

zVg

dadurch, dass wir auch Sachen unternehmen, die direkt nichts mit dem Taekwon-Do-Training

zu tun haben. Wir gehen zusammen auf Survival-Trip, letztes Jahr nach Bergün und

haben in der Keschhütte übernachtet. Oder wir gehen den Wald aufräumen für die Ge-

meinde. Momentan freue ich mich auf das Extra-Seminar am 2. April in der Aula, da kommt der Grossmeister Gianni Peros. Er hat den achten Dan und ist der Nationaltrainer vom Taekwon-Do in England. Ein Hammer, dass ich mit so einem Grossen Meister trainieren darf. Kürzlich habe ich die Prüfungen von Jara Bianchi und Naomi Bernet verfolgt. Sie hatten beide eine tolle Prüfung mit guten Hyongs und hatten riesige Freude am neu erlangten gelben Gurt. Meine Zukunft bei Taekwon-Do möchte ich gerne so gestalten, dass ich dieses Jahr an die Weltmeisterschaft in Carrara in Italien mitfahren kann und hoffe, für mein Team auch einen Titel zu holen. Vielleicht werde ich ja sogar Weltmeister! Ich möchte auf alle Fälle noch sehr lange ins Taekwon-Do gehen und von meinen Trainern lernen.

Gold-Melanie



ps | Das Davoser Skitalent Melanie Michel – auf dem Bild mit Medaillen aus dem Jahr 2010 – hat 2011 bereits wieder zugeschlagen. Sie gewann am Grand Prix Migros in Obersaxen in der Kategorie «Jahrgang 2000» Gold. tb

Schlitteln – unterschätztes Risiko

pd | In diesem Winter haben mehrere tödliche Schlittelfälle die Öffentlichkeit bewegt. Solche fatale Ereignisse sind selten, zeigen aber: Schlitteln ist nicht ungefährlich. Leider werden die Risiken, die dieser Wintersport mit sich bringt, unterschätzt. Pünktlich zu den Sportferien erläutert die bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, wie Unfälle und Verletzungen beim Schlitteln vermieden werden können.

Wer sich auf einen Schlitten setzt, sollte sich zuvor mit dem jeweiligen Gefährt auseinandersetzen. Er sollte genau wissen, wie es zu lenken ist, und wie man es bremst. Es macht durchaus einen Unterschied, ob man mit einem



Schlitteln soll weiterhin ein «Plausch» bleiben.

zVg

klassischen «Davoser», einem Rodel oder einem Bob unterwegs ist – um nur die drei verbreitetsten Arten zu nennen.

Idealerweise fährt man auf speziell markierten Strassen und Wegen. In manchen Wintersportorten gibt es gute

Schlittelstrecken, oft mit Transport bergauf und beleuchteten Strecken bei Nacht. Mindestens so wesentlich wie Technik, Gefährt und Strecke ist die Ausrüstung. Neben Skibrille und Handschuhen sind hohe Schuhe mit gutem Profil besonders wichtig. Nur so ist gewährleistet, dass richtig gebremst werden kann. Beim Schlitteln werden mitunter sehr hohe Geschwindigkeiten erreicht, was im Falle von Stürzen und Kollisionen schwere Kopfverletzungen verursachen kann. Die bfu empfiehlt deshalb mit Nachdruck, nicht nur beim Skifahren und Snowboarden, sondern auch beim Schlitteln einen Helm zu tragen. Weitere Infos unter www.bfu.ch.